



THEMENSCHWERPUNKT – STUDIUM GENERALE

Glaube und Religion

Partner dieses Themenschwerpunktes

Bildungspartner
Main-Kinzig



Philipps



Universität
Marburg



MAIN-KINZIG-KREIS



Die Volkshochschule der BiP präsentiert Ihnen nun schon zum zwölften Mal einen universitären Vortragszyklus, der über ein ganzes Halbjahr ein bestimmtes Thema beleuchtet, welches sich wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte zieht. Unsere Referenten sind zum einen absolute Fachleute auf ihrem Gebiet, forschen ständig zu den Themen, die sie Ihnen präsentieren, kommen zum anderen aber auch überwiegend aus der Region. So können sie neueste Forschungsergebnisse mit lokalem Bezug verbinden – wo dies möglich und sinnvoll ist. In unserer Region finden sich viele Spuren aus den Jahrtausenden menschlicher Besiedlung, und wir wollen Ihnen all das zeigen.

2018 jährt sich der Beginn des Dreißigjährigen Krieges zum 400. Mal. Ihn als reinen Glaubenskrieg zu bezeichnen, verkürzt die äußerst differenzierten Konflikte dramatisch, die sich zwischen dem Prager Fenstersturz und dem Abschluss des gesamteuropäischen Friedenskongresses von Münster und Osnabrück entluden. Der Dreißigjährige Krieg ist deshalb auch nur Anstoß und nicht abschließlicher Inhalt des neuen Halbjahresthemas im studium generale der BiP. Religion und Glaube haben als Welterklärungsversuche der Menschen die Gesellschaften auf unterschiedlichste Weise in

zweifelloser überragender Weise geprägt. Von den Kultstätten vor-schriftlicher Gesellschaften über die polytheistischen Religionen in Ägypten, Athen und Rom bis hin zum unaufhaltsamen Aufstieg einer scheinbar kleinen jüdischen Sekte zur neuen, monotheistischen römischen Staatsreligion: dem Christentum. Während der Dreißigjährige Krieg auch eine innerchristliche Auseinandersetzung in der Folge der Luther'schen Reformation ist, stößt das Christentum davor und danach immer wieder mit dem Islam (Kreuzzüge, „Reconquista“) zusammen. Von der religiösen und politischen Ausgrenzung der Juden durch die Jahrhunderte bis hin zum deutschen Menschheitsverbrechen der Shoah ganz zu schweigen. Auch heute, nach 300 Jahren Zeitalter der Aufklärung, spielen Religion und Glaube wichtige Rollen nicht nur im Leben vieler Menschen, sondern auch in der gesamtgesellschaftlichen Realität. Antisemitismus und Islamfeindlichkeit sind an der Tagesordnung, gleichzeitig kämpft die verfasste christliche Kirche um ihre soziale Bedeutung. Wir wollen uns den aktuellen, aber auch den historischen Fragen stellen und Phänomene besser verstehen lernen. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Bitte beachten Sie die besonderen Anmeldebedingungen zum studium generale am Ende dieses Themenschwerpunktes.

Keltische Religion – eine Spurensuche

Im ersten Jahrtausend vor Christus besiedelten Kelten große Teile Europas. Durch zahlreiche Ausgrabungen wissen wir über viele Aspekte des damaligen Lebens recht gut Bescheid. Leider gilt dies nicht für die Religion der Kelten. Denn zumindest in vorchristlicher Zeit wurde das damit verbundene Wissen nur mündlich weitergegeben. Wir sind deshalb auf die wenigen Angaben von Fremden – Griechen und Römern – angewiesen. Erst aus späteren Jahrhunderten, und dann auch fast nur von den britischen Inseln, liegen uns Schriftquellen zur Religion der Kelten vor. Freilich sind auch diese nicht unkritisch zusehen. Denn sie stammen aus der Feder christlicher Mönche und Priester. Somit bleibt es bei einer Spurensuche und kritischen Wertung der Quellen, die hier unternommen werden sollen.

Claus Bergmann

13.09.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011001	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30



© Christine Raedler

Wie gut ist es, dir zu folgen, Amun! – Gottesnähe und persönliche Frömmigkeit im Alten Ägypten

Das Bedürfnis nach einem individuellen Kontakt mit dem Übernatürlichen war und ist ein immerwährendes Phänomen unserer Gesellschaft. Gerade in Zeiten privater wie kollektiver Krisen wird dieses Bedürfnis augenscheinlich umso dringlicher. In der Ägyptologie formulierte hierfür Jan Assmann den Begriff der „persönlichen Frömmigkeit“. Sie beschreibt das Verlangen des Einzelnen zur Gottesnähe und somit eine ganz eigene Verbindung zwischen dem Menschen und dem Göttlichen. Die Auswertung von archäologischen und textlichen Hinterlassenschaften der altägyptischen Kultur erlaubt, ein komplexes Bild dieser Beziehung zum Göttlichen zu zeichnen, das vom einfachen Bauern über den Beamten und seine Familie bis hin zum König alle gesellschaftlichen Bereiche einschloss.

Christine Raedler

20.09.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011002	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Religiöse Konflikte? Zur Situation in der frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft am Beispiel der Stadt Frankfurt

Die Reichsstadt Frankfurt am Main war nach der Reformation evangelisch. Dazu hatte sich der Rat der Stadt nach langem Ringen entschieden. Gleichwohl blieb sie nicht zuletzt als Wahl- und Krönungsstadt reichsunmittelbar dem katholischen Kaiser untergeordnet: St. Bartholomäus, der Dom, blieb katholisch, ebenso wie eine Reihe anderer Kirchen und die Klöster. Dazu kamen die deutsch- und auch französischsprachigen Reformierten, die vor allem aus den spanischen Niederlanden nach Frankfurt

geflohen waren und hier ihre Gemeinden neu begründen wollten. Und schließlich gab es da noch die Juden, seit dem frühen Mittelalter in der Stadt ansässig und doch niemals gleichberechtigter Teil der Stadtgesellschaft. Was im heute noch deutlich vielfältigeren Frankfurt unspektakulär anmutet, war in der frühneuzeitlichen Stadt eine Herausforderung für all diejenigen, die für den inneren Frieden Sorge trugen. Grundlage für kleinere und größere Konflikte war oft genug die Religion – oder war es etwas ganz anderes? Dieser Frage werden wir nachgehen.

Kathrin S. Hartmann

18.10.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011003	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Vom Mythos zum Logos – Glaubensvorstellungen im Wandel

Charakteristisch für die antike griechische Religion ist die Uneinheitlichkeit. Eine Dogmatik gab es nicht. Dennoch boten religiöse Kulte Zusammenhalt. Eine Vielzahl von Göttern, zuständig für vielfältige Lebensbereiche, und Heiligtümer von regionaler und überregionaler Bedeutung, in denen private oder gesellschaftliche Kulthandlungen vollzogen wurden, bestimmten in weiten Teilen das Leben der Menschen. Der überwiegende Teil dieser Religion war auf das Diesseits, auf ein erfülltes und geglücktes Leben ausgerichtet. Mit Ausnahme einiger Mysterienkulte verband sich mit den Jenseitsvorstellungen ein trauriges Weiterleben im Schattenreich von Hades und Tartarus. Religiöse Vorstellungen blieben keineswegs unverändert. Die Entwicklung verlief von der mythischen zur logischen Denkweise. Es verwundert deshalb nicht, dass daraufhin die Philosophie fast immer auch als Theologie verstanden wurde.

Dr. Hans-Otto Schmitt

25.10.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011004	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Rom und die Götter

Angefangen bei den etruskischen und griechischen Einflüssen auf Kult und Religion der Römer werden die wichtigsten religiösen Entwicklungen innerhalb der römischen Geschichte aufgezeigt. Wie sah genau der Kaiserkult aus? Wie war das Verhältnis Roms zum frühen Christentum? Was steckte hinter den Mysterienkulten? Der bildreiche Vortrag geht auf diese und zahlreiche weitere Fragen näher ein.

Mario Becker

08.11.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011005	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Die Kirche als Gestalter der Kulturlandschaft

Seit fast 1.500 Jahren ist unsere Heimat vom Christentum geprägt, dafür ist die Vielzahl der Kirchenbauten bis heute ein eindrucksvoller Beweis. Verlässt man Städte und Dörfer, finden sich fast überall Spuren der christlichen Vergangenheit und Gegenwart. Bildstöcke in Wald und Flur sind in katholischen Gegenden beinahe allgegenwärtig. Auch gehen viele Weinberge und Wälder auf die Kultivierung durch Klöster zurück, so wie z. B. das Waldgebiet Frauenholz seinen Namen vom Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach erhielt. Darüber hinaus existiert eine schier unendliche Vielzahl von Geschichten und Spuren kirchlichen Wirkens, die quer durch die Jahrhunderte und durch den Spessart führen – von der römischen Glasschale über Kapellen am Wegesrand bis zur Friedensglocke.

Dr. Gerrit Himmelsbach

15.11.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011006	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Religionskriege zur Kaschierung von Machtkonflikten – Parallelen zwischen 1618–48 und dem 21. Jahrhundert

Der Dreißigjährige Krieg wurde oberflächlich zwischen den Anhängern der noch jungen protestantischen Konfession und den Katholiken ausgetragen. Doch schon vorher hatte sich Luthers Lehre vor allem deshalb verbreiten können, weil einige Fürsten darin die Chance sahen, gegenüber dem katholischen Kaiser eigene Machtansprüche auszubauen. Der Krieg selbst wandelte sich dann in seinem Verlauf mehr und mehr zu einem Konflikt um die Machtverteilung in Europa, wobei Frankreich und Schweden praktisch Stellvertreterkriege führten. Dies schlug sich auch

in den langwierigen und komplizierten Friedensverhandlungen nieder. Insbesondere mit Blick auf den heutigen Nahen und Mittleren Osten und die Konflikte zwischen Sunniten und Schiiten sind Parallelen zu beobachten, bei denen vor allem Iran und Saudi-Arabien um die Hegemonie in der Region kämpfen.

Prof. Dr. Berthold Meyer

22.11.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011007	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Vom Eisernen Kreuz zum Judenstern: Jüdische Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg

Etwa hunderttausend Soldaten jüdischen Glaubens hofften, durch den Einsatz im Ersten Weltkrieg endlich Anerkennung und Gleichberechtigung in der deutschen Gesellschaft zu finden. Viele von ihnen hatten sich freiwillig gemeldet. Sie wollten ihre Loyalität, ihren Patriotismus und ihre Opferbereitschaft beweisen. Etwa jeder Zehnte bezahlte dafür mit dem Leben. Schon während des Krieges wurde ihre Haltung zum Vaterland infrage gestellt. Einen ersten Höhepunkt fand dieses Misstrauen in der so genannten Judenräuferei ab 1916, die klären sollte, ob jüdische Deutsche in gleichem Umfang dienten wie nicht-jüdische. Trotz gegenteiliger Ergebnisse verband sich das Narrativ von der angeblichen „Drückebergerei“ der jüdischen Bevölkerung für die Gegner der neuen Republik zusammen mit der Erzählung von den „Novemberverbrechern“ und der Fiktion der unbesiegtten Armee zur „Dolchstoßlegende“. Weder das gebrachte Opfer in Menschenleben, noch die vielzehntausendfachen Beförderungen, Belobigungen und Auszeichnungen jüdischer Soldaten halfen, dem Verbrechen der Shoah zu entkommen. Auch setzten die Nationalsozialisten alles daran, das Andenken an die gefallenen jüdischen Soldaten auszulöschen. Dies beinhaltete auch das nachträgliche Entfernen ihrer Namen von sogenannten Ehrenmälern und Gedenksteinen – weshalb die Geschichten jüdischer Frontkämpfer auch heute oftmals unsichtbar sind.

Judith Sucher, Alexander Wicker

29.11.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011008	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Religionskritik bei Marx, Feuerbach und Weber

Mehr als 500 Jahre nach Luther scheinRN Art und Form von Religion beliebig geworden zu sein, fast eine Art Event. In diesen Zeiten wenden wir uns drei Kritikern von Religion zu: Karl Marx, Ludwig Feuerbach und Max Weber. Karl Marx sagt in seiner Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie über die Religion, sie sei das Opium des Volkes. Für Ludwig Feuerbach ist Gott nichts als eine Projektion des eigenen menschlichen Seins in den Himmel: „Alle Bestimmungen des göttlichen Wesens sind darum Bestimmungen des menschlichen Wesens.“ Für Max Weber wiederum, einen Kritiker der beiden Kritiker, ist „religiös oder magisch motiviertes Handeln, in seinem urwüchsigen Bestande, diesseitig ausgerichtet. Auf daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden, sollen die religiös oder magisch gebotenen Handlungen vollzogen werden.“

Hermann Gärtner

13.12.	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011009	12,00 €
--------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Praxis der Begegnung. Chancen und Grenzen des christlich-islamischen Dialogs in einer pluralen Gesellschaft

Begegnung führt zum Dialog. Dialog aber setzt grundsätzliche Bereitschaft zur Offenheit und einen respektvollen Umgang voraus. Wie kann der interreligiöse Dialog gestaltet werden? Welche Formen des interreligiösen Dialogs bieten sich an? Hierfür lohnt es sich, den Blick zunächst auf die Anfänge des christlich-islamischen Dialogs zu richten. Folglich werden aus muslimischer Perspektive Themen und Bedingungen Betrachtung finden, die den heutigen christlich-islamischen Dialog in Deutschland prägen. Aus der Praxis der Begegnung und des Austauschs werden Chancen und Gelingensfaktoren wie auch Hürden und Grenzen des interreligiösen Dialogs in einer religiös und kulturell pluralen Gesellschaft besprochen.

Ayşe Coşkun-Şahin

17.01.2019	1-mal	Do. 19:00-21:15	3 UE	1011010	12,00 €
------------	-------	-----------------	------	---------	---------

Gelnhausen, Bildungshaus Main-Kinzig, Frankfurter Str. 30

Das **studium generale** trägt seinen Namen nicht ohne Grund. Ganz wie in einem Studium können Sie sich für die gesamte Veranstaltungsreihe „einschreiben“ und erhalten so einen Subskriptionspreis*. Die Veranstaltungen liegen leicht planbar an insgesamt zehn Donnerstagabenden zwischen September 2018 und Januar 2019, die Ferien und Feiertage bleiben selbstverständlich ausgespart.

Das **studium generale** ist ein Gemeinschaftsprojekt, das langfristig ausgelegt ist. So sind alle unsere Expertinnen und Experten sehr motiviert, mit Ihnen gemeinsam in den nächsten Jahren Historie und Aktualität zu erforschen. Immer wieder werden dabei auch Gastreferentinnen und -referenten das Studium mit ihrer spezifischen Expertise bereichern.

* Wenn Sie sich vor Beginn der Reihe, d. h. bis zum 11. September 2018, für alle zehn Veranstaltungen anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 20 % auf den Gesamtpreis. Statt 120 € kostet die Reihe dann 96 €. Abmeldungen für einzelne Veranstaltungen können dann im Laufe des Halbjahres allerdings nicht mehr berücksichtigt werden. Keine Kombination mit anderen Ermäßigungen möglich.

Ihr Ansprechpartner

Alexander Wicker

alexander.wicker@bildungspartner-mk.de
06051-91679-12



**Bildungspartner Main-Kinzig GmbH
Volkshochschule
Frankfurter Str. 30
63571 Gelnhausen**

Anmeldung

Fax: 06051-91679-10

Noch Fragen? Service-Hotline anrufen: **06051-91679-0**

**Melden Sie sich jetzt einfach für die gesamte Reihe an
und profitieren Sie vom günstigen Subskriptionspreis!**

Reihe: „studium generale“ ab Seite 130 – 96,00 €

Name		Vorname		Geburtsdatum
Straße		Nr.	PLZ	Ort
Rechnungsanschrift (falls abweichend)			E-Mail	
Telefon tagsüber		Mobil		

An diese Adresse erhalten Sie von uns eine Rechnung – postalisch oder elektronisch.

Ich habe die im Programm und auf der Internetseite der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH veröffentlichten Teilnahmebedingungen/Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sowie die hier beschriebenen besonderen Teilnahmebedingungen erhalten und akzeptiere sie.

Datum	Ort	Unterschrift (Teilnehmer)
-------	-----	---------------------------

Bei Minderjährigen gilt die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters. Anmeldungen über Unternehmen/Institutionen bitte mit Stempel versehen.